

Wellblechhütte mit Tragflächen

Jugendliche bauen für Ausstellung »Ikarusmaschinen« Junkers F 13 Modell



Die Teilnehmer der Euwatec-Qualifizierungsmaßnahme sind mächtig stolz auf ihr Werk. Vier von ihnen fanden während des Lehrgangs schon eine Stelle in der Privatwirtschaft. Foto: Schwarzmann

Lippe-Detmold (ts). Wenn man sich die alten Bilder aus den Junkers-Produktionshallen in Dessau anschaut, entsteht im Kopf sofort der Gedanke: »Das ist doch eine Wellblechhütte mit Tragflächen und Motor – so einem Ding würdest du dich nie anvertrauen«. Kurz nach dem Ersten Weltkrieg stellte die Junkers F 13 jedoch den Höhepunkt der Flugzeugbaukunst dar. Als weltweit erste Passagiermaschine in Ganzmetallausführung setzte sie damals Maßstäbe in Sachen Komfort, Wartungsfreundlichkeit, Aerodynamik und Stabilität. In den Werkstätten der Euwatec auf dem Gut Herberhausen entsteht zur Zeit ein 1:1 Modell des legendären Fliegers, das im kommenden Jahr im Rahmen der Ausstellung »Ikarusmaschinen« im Westfälischen Freilichtmuseum gezeigt werden soll. Die Idee zu diesem Projekt stammt von Kreisarchivar Dr. Hansjörg Riechert, der die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Freilichtmuseum vorbereitet. In der Nähe des »Paderborner Dorfes.«

wird ab Mai 2006 eine 525 Quadratmeter große Leichtbauhalle aufgestellt, die neben der F13 noch weitere Motor- und Segelflugzeuge sowie Schautafeln und Vitrinen aufnehmen wird, in denen unter anderem die Geschichte der Fliegerei in OWL und das Schicksal von Wehrmachtspiloten aus der Region thematisiert werden. »Der Standort der Ausstellung ist durchaus ein authentischer Ort der Luftfahrtgeschichte in OWL, denn genau an dieser Stelle musste im Mai 1929 Robert Kronfeld bei seinem Rekordsegelflug über 100 Kilometer von Rheine nach Horn-Bad Meinberg notlanden«, erklärte Riechert bei der Vorstellung des Projektes. Auch das Flugzeug, die Junkers F 13, habe in der Luftfahrtgeschichte der Region eine wichtige Rolle gespielt. Vom Flughafen Werste bei Bad Oeynhausen aus habe die »Westflug GmbH« von 1924 bis 1929 Flüge nach Sylt und zu den ostfriesischen Inseln angeboten. Gebaut wird das begehrte Modell von 15 Jugendlichen, die an einer Qualifizierungsmaßnahme der

Euwatec gGmbH teilnehmen. Unter Anleitung ihrer Vorarbeiter schweißen sie nicht nur die Rahmenkonstruktion zusammen, auch der Innenausbau und die Ausstellungsvitrinen werden von ihnen gefertigt. Die Pläne für das Flugzeug mussten auf der Grundlage alter Dokumente des Deutschen Museums in München komplett neu gezeichnet und angepasst werden. Schließlich wird der Nachbau nicht wie das Original aus Aluminium sondern aus Stahl gefertigt. Für die typische Wellblech-Außenhaut kooperiert die Euwatec mit einer Projektgruppe am früheren Junker - Fabrikationsstandort Dessau, die eine spezielle Maschine gebaut hat, mit der solche Bleche hergestellt werden können. Weitere Informationen zur Ausstellung »Ikarusmaschinen« gibt es unter www.luffahrt-owl.de im Internet. Hier kann man sich auch schon heute einen virtuellen Rundgang durch die Ausstellungshalle anschauen, der von Schülern des Lüttfeld-Berufskollegs erstellt wurde.